

Schulungen hat von Schülern kein Überzeugen. Es kann nicht sein, daß jede Damefrau, die einen Gehring ausübt, eine große Betanzierung übernimmt; ein Mäzenat des Schülers muss ausgeklammert sein. Mindestens aber muss auch dafür Sorge getragen werden, daß der ständige geschlossene Schuhzettel nicht leicht leicht einseitig werden kann.

Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß ein gesundes, behobliches Auskunftsamt Wohlbehörde ist, das keine Konkurrenz hätte — Gauwart oder Gaugeschäft —, die sich der Frauenschaft als Beruf zuwenden will, eine gute Stütze gegen Abschaffung aller Art ist. Es müßten nun eine Übung der Qualität der Leitung der Polizei geben müssen. Einzelne Hinweise führen zu erkennt, daß das bestimmt gegangene Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Frau und Hausgeschäft als Mittel eines und beständigen Vertrauens zu dienen scheint. Weitere Wege müssen erweitert und über den Kreislauf des einzelnen Geschäftes hinaus der sozialen Freuden weiteren Möglichkeiten gefüllt werden.

Wurziger Tagblatt.

Deutsche Turnerschaft, Erzgebirgsgau.

Der Erzgebirgsgau eröffnete das neue Turnjahr am 25. Januar mit einer Gauvorturnerstunde, mit einer Gaufrauenvorturnerstunde und mit verschiedenen Tagungen in Aue. Schon aus den folgenden Berichten ist zu erkennen, daß unter Gau bestimmt ist, den Richtlinien des Deutschen Turnfestes in Würdigung entsprechend auf allen Gebieten mit zu arbeiten. Bereits am Sonnabend, den 24. Januar tagte der Gauporträtausschuß, welcher sich mit den völkischmährischen Übungen für die diesjährigen Veranstaltungen beschäftigte. Die Übungen werden bestimmt im "Turner aus Sachsen" erscheinen. Anschließend folgen die einzelnen Berichte.

Gauvorturnerstunde und Jahreshauptversammlung. Die Vorturnerstunde begann um 8 Uhr vom. In der Turnhalle des Ullg. Th. Aue. Um Vorturnen beteiligten sich 180 Vorturner. Bei den Freilübungen war die Beteiligung noch etwas stärker. Nachdem die praktische Arbeit vorüber war, fanden sich die Teilnehmer zur Hauptversammlung im Bürgergarten ein. Die Tagesordnung lautete: 1. Universitätsliste. 2. Besprechung des Turnens. 3. Jahresbericht des Gauoberturnwartes. 4. Wahl des 2. Gauturnwartes. 5. Verschiedenes. An der Versammlung beteiligten sich 171 Turner. Am Punkt 2 machte der Gauoberturnwart einige Ausführungen. Dergleichen sprechen dazu der Vorturner des Kreises und der Vorturner der Sieger Barren-Oberstufe, welche ausführte, daß die Vorturner den Übungen nicht ganz gewachsen waren. Gauspielwart Schmidt regt an, daß das Barlaupspiel noch mehr gepflegt werden soll.

Anschließend daran legte der Gauoberturnwart P. Klumpp seinen Jahresbericht ab. Derselbe zeigt ein Bild seiner künftigen noch mehr am Festzug beteiligen.

Außerdem der Gauoberturner noch ersucht hatte, dem Erzgebirgsgau künftig mehr Berechtigung wiedergegeben, und der Gauspielwart zu den heim Gauturn-

fest Rottgauischen Spielen gestrichen hatte, schritt die Versammlung zur Wahl des 2. Gauturnwartes. Der bisherige Gauturnwart G. Lorenz-Gautz wurde einstimmig wieder gewählt.

Unter Verschiebenem gab der Gauvollsturnwart die Übungen für das diesjährige Gauporträtfest und für den Frühjahrslandeslauf bekannt. Die Siegerurkunden vom Gauturnfest wurden verteilt. Auf Antrag von W. Weigel, Aue sollen künftig bei der Nominierung von Meisterschaften die drei ersten Sieger jeder Gruppe einen Platz erhalten, während es bei bester Laufzeit hervorgeht. Gauspielwart Schmidt und Turnfreund Neubert werden erneut für den "Turner aus Sachsen". Zum Schlus regt der Gauoberturnwart an, daß Schützenverein noch mehr zu pflegen

Vrauenturnen. Während die Vorturnerstift im Bürgergartenraum tagte, tuckerten die Turnerinnen unter Leitung des Gaufrauenturnwartes Deuschel in der oben beschriebenen Halle. Anwesend waren 98 Vorturner und Turnerinnen aus 88 Vereinen. Geturnt wurden Freilübungen mit Hüpfübungen und Gemeinschaftslübungen am Pferd. Anschließend versammelten sich alle Teilnehmer ebenfalls im Bürgergarten, um zu folgenden Punkten Stellung zu nehmen: Befreiung des Turnstoffs, Wahl des 1. und 2. Frauenturnwartes, Abgang, Verschiebenem.

Es wurde beschlossen, die geturnten Freilübungen zum Gaufrauenturnfest zu turnen und zwar nur noch links. Nach dem Vorschlag von Deuschel werden zum Gauturnfest auch die Pferd-Übungen geturnt werden. Auch werden die Wettkünste durchgesprochen und festgelegt. Es wird ein Siebenkampf durchgeführt und auch zur sonstigen Ausgestaltung des Festes wurde kurz Stellung genommen.

Der bisherige Gaufrauenturnwart Deuschel wurde einstimmig wiedergewählt. Auch der Stellvertreter Riet, Weigel wird einstimmig wiedergewählt. Als Ort für das Gauzenturnfest wurde Thalheim in Aussicht genommen. Der Gauzag wird darüber entscheiden.

Der Leibergang, welcher im Herbst vorigen Jahres nicht stattfinden konnte, soll in der Zeit vom 8. bis 22. März in Aue stattfinden. Die Leiter der einzelnen Übungen werden festgelegt. Zum Gauturnfest werden u. a. auch einige Frauallspielle stattfinden. Auf Wunsch des Gauvortravates wird einstimmig beschlossen, daß sich auch die Turnerinnen am Gauporträtfest beteiligen. Die Wettkünste werden vom Gauvorträtfest noch bekanntgegeben.

Gaukinderturnen. Auch der Gaukinderturnwart Paul Gehlert hatte die Vereinskinderturner zu einer Versammlung zusammengerufen. 40 Turner nahmen daran teil. Die Verhandlung ergab folgendes: Von Bezirkskinderturnstellen wird abgesehen, da es der derzeitige Ausbau des Kinderturnens im Gau noch nicht zuläßt. Das Gaukinderturnfest wird aber beibehalten. Voraussichtlich findet es am 21. Juni in Niederschlema statt. Der Dreikampf ist für Knaben und Mädchen verbindlich und zwar: 75-Meterlauf, Hochsprung und eine Freilübung. Freilübungen, Gemeinschaften am Turnen und Mannschaftskämpfe sollen den Tag beschließen. Am Schlus gab Gehlert noch wertvolle Worte für das Kinderturnen und empfahl den Anlauf verschiedener für das Kinderturnen unbedingt notwendiger Bücher.

W. E. Gauvorträtfest.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Wöchentlicher vom 27. Januar. Die heutige Wöche steht unter dem Eindruck der außenpolitischen Verwicklungen. Auch die Lage am Rentenmarkt an dem die Aufwertungshoffnungen für die Spekulation immer geringer werden, bereitet eine gewisse Misströmung, auch am Effekten-

markt. So liegt die Börse zunächst leicht abgeschwächt und am Montagmittagsmarkt können sich die Kurie gegenüber den gestrigen Schlüpfen nicht behaupten. Am Markt der britischen Renten zeigt sich eine scharfe Abwärtsbewegung. Kriegsanleihe 0,830 bis 0,840. 84 prozent preußische Konso 1,202. Über R-Schäfe 2,074. Die Lage am Geldmarkt hat sich nicht geändert. Am internationalen Devisenmarkt nur geringe Veränderungen.

Bunte Zeitung.

Millionenbeits aus der Tiefe des Meeres.

Eine aus Newport gemeldet wird, hat der englische Kapitän Leavitt eine Taucherausrüstung erfunden, die läßt, einen riesigen Wasserdruck auszuhalten, und die infolgedessen dem Taucher die Arbeit selbst in einer Tiefe von 100 Metern noch gestattet. Angesichts der völkigen Dunkelheit, die in diesen Tiefen herrscht, wäre eine Versorgung des neuen Apparates nicht möglich, wenn man nicht in der stark leuchtenden Westinghouse-Lampe ein Mittel hätte, diese Dunkelheit zu erhellen, und damit die Arbeit in der Tiefe zu ermöglichen. Dank dieser Erfindung könnte Kapitän Leavitt, der selbst Kommandeur eines Taucherschiffes ist, in wenigen Monaten aus der Tiefe des Ozeans die ganze Aufladung der Fregatte "Caphorn", die vor 56 Jahren mit Mann und Maus an der chilenischen Küste unterging, wieder aufzutragen. Der Wert des zurückgewonnenen Metalls ist auf rund 8 Millionen Goldmark geschätzt. Kapitän Leavitt beachtigt, durch den Erfolg ermutigt, jetzt auch den Versuch zu wagen, die auf dem Grunde des Meeres ruhenden Schiffe der "Austantia" zu heben.

Ein großes Leichenbegängnis.

Rom, 27. Jan. In Castelbelforte bei Mantua fand gestern ein unerhörtes großes Leichenbegängnis statt. Ein reicher Sonderling, namens Dalollo, war gestorben, und seine Beerdigung vollzog sich genau nach dem letzten Willen des Toten. An der Spitze des Leichenzuges stand ein Harlekin mit einer Fahne, und dann folgten die Leibtragenden, die alle Masken kostüm angelegt hatten. Vor der Ostera, in der Nähe des Kirchhofes, mache der sonderbare Trauzeugen halt, und es begann ein wildes Begegnung, wobei ein Haß Wein über den Gargen gegossen wurde. Dann wurde bei Tanzrhythmus der Weg zur Gruft fortgesetzt. Im Trauergeselde befanden sich auch Vertreter der Gemeindebehörden, eine Tatsache, die von den Zeitungen stark kritisiert wurde.

Hochzeit im Gefängnis.

Eine Hochzeit aus dem Untersuchungs-Gefängnis ist nichts mehr als Seltsam, noch vor wenigen Wochen durfte der in der Altenfäßlerstraße verhaftete Direktor Römer in Begleitung von Kriminalbeamten das Gefängnis verlassen und auf dem Standesamt seine Hochzeit feiern. Aber eine Hochzeit im Gefängnis ist doch etwas Ungebräuchliches, besonders wenn es sich um einen bereits Verurteilten handelt. Das aber auch hierzu in dringenden Fällen hilfreich Hand geleistet wird, sahen wie diese Tage. Da war der Druckerloßler R. wegen einer Revolverwiederholung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, gerade zu einer Zeit, da seine Braut ein Kind erwartete. Damit dieses nicht als unehelich angemeldet werden müßte, gestattete das Gericht die Vollziehung der Trauung im Gefängnis. Unter Aufsicht zweier als Zeugen fungierenden Beamten führte der Standesbeamte die Ehe an diesem ungewöhnlichen Orte zusammen. Man sieht, es werden nicht alle Ehen im Himmel geschlossen.

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Betreter gesucht. Heizungsmechaniker u. autogen. Schweißer

Verlangt: tabellloses Aufstreten, Fleiß, gute Beziehungen zur Industrie.

Geboten: angenehme Tätigkeit, leicht verlässlich (potent.) Arbeit, glänzende Verdienstmöglichkeit. Angebote an Oscar Schulz, Dresden, Pragerstraße 31, 1.

gegen haben mit dem geliehenen Gelde bereits ein Unrecht erworben. Ich wollte Sie nur fragen, ob Sie mir gestatten, hierzubleiben, natürlich als Ihr Gast, bis nach der Beisetzung morgen und der Testamentsöffnung."

"Ich bitte Sie, gnädige Frau, dies Haus als das Ihre zu betrachten, solange Sie wollen und auch später," entgegnete Wilderich herzlich. Er mußte allerdings von Anna's Verzüglichkeit über Wahnsinn. Als Entgelt sollte er seiner Mutter die jährliche Rente weiterschaffen, die er bisher gezahlt und die ihr wahrscheinlich bei einer Beisetzung verloren gegangen wäre.

Wilderich erkundigte sich noch nach Ihren Wünschen bezüglich der Beisetzung und dann sagte sie ihm gute Nacht und ging. Er saß noch lange, in Gedanken und Erinnerungen verloren, mit seiner Zigarette vor dem offenen Kamino, mit seiner leise knisternden Glut von Holz und Tannenzapfen, dem Heißlingsplatz seiner Kindheit, wo er mit Mutter und Schwester in den Abendstunden und an langen traurlichen Winterabenden gesessen. Und so überordentlich taten die Gedanken, daß er glaubte, Ihre Gestalten auf den alten Bildern neben sich zu sehen. Doch plötzlich war an Ihrer Stelle eine anders neben ihm, die sich weich und schmeichelnd an ihn drückte und er sah den Widerschein des Feuers in zwei großen dunklen Wunderaugen, die er schon so oft auf die Wand gebannt. Doch mit einem Seufzer verschwand er das lüne Bild und legte mit den Händen den Kopf in die Hand, um dem Nachtwind zu lauschen, der wie eine

erfüllte sie und führte sie zu einem Sessel. Dunn sah sie sich ihr gegenüber. Es war die Mutter Anna, die vom Unglück verschlungen Frau, die er in ihr sah, nicht die Todfeindin seiner Mutter und ehemals seiner selbst. "Ich habe Anna sehr lieb gehabt. Ich wollte, ich hätte ihr retten können," sagte er weich.

Er zog unsagbar blitzen um ihren weichen Mund, doch der alte Hochmut war noch in ihr. Vor diesem Mann wollte sie nicht zusammenbrechen! Er blieb als Sieger auf dem Feld, das Schicksal hatte für ihn entschieden. Weder Gesetz noch Recht konnten ihm etwas entziehen, ihr Sohn hatte Staub werden müssen, um ihm den Platz wieder frei zu machen, den sie doch mit ihrem Lebenblut bezahlt hatte!

Und da war noch etwas Schlimmeres. Es war die Herzengüte, das Weiche, das große Mitleid im Auge dieses frastvollen Siegers, was sie erschreckte, es war der ganze Eindruck seiner Persönlichkeit, der ihr den Atem nahm. Damit wurde ja alles zuhanden, was sie an Schmach und Verachtung auf seine Mutter und ihn gehabt und was sie und ihr Mann von seinem Umgang mit Anna gefürchtet. Wenn es nun wahr wäre, daß er ihr hätte retten können? Daß dieser von Ihnen entrichtete Ihrem Sohn überlegen gewesen?

Sie würgte den Ansturm dieser Gedanken nieder und sagte, nach Haltung stehend:

"Ihr Testament meines Sohnes sind Sie jetzt Besitzer von Wahlow, was Sie wohl schon wissen. Ich bitte es ja doch nicht zu halten können und als mein Sohn will es unter der Erde kommen. Sie hil-

Herrenfragen

Näharbeit hat in großen Posten auszugeben bedeutende Wäschefabrik. Angebote unter J. K. 22249 an Rudolf Moisse, Berlin SW 19.

Am folgenden Morgen, nachdem er traumlos und tief unter dem Dach des Baderhauses geschlafen, erhielt er einen Brief von Tora. Jetzt erfuhr er erst Gefains Krankheit, alle ihre Möbel, Teppiche usw. in bestimmten längeren Zwischenräumen zu häubern. Dabei wird eine Unmenge Staub ausgewirkt, der ganze Haushalt wird von unten nach oben gekehrt, und der Raum wird vom hygienischen Standpunkt aus nicht erreicht. Denn dadurch, daß man die häufliche Reinigung so lange hinauschiebt, kann sich Staub überall ansammeln und die schädlichen Bakterien können sich verbreiten. Es ist viel besser, häufiger aufzuräumen und die Sachen zu reinigen. Dann braucht es nicht so gründlich zu machen, die Krankheitserreger werden rascher entfernt und man bleibt vor der "Katastrophe" bewahrt, die nun einmal für viele Haushalte das große Reinemachen darstellt. Außerdem wird bei solchen regelmäßigen Aufkämmen weniger geschlagen und beschädigt und die Wäsché und Kleider sind nicht beschädigt.

(Fortsetzung folgt.)

Das gefährliche Brockenmachen.

"Das fühlliche Brockenmachen ist eine sehr gefährliche Gewohnheit," erklärte der Bonner Gesundheitsrat Dr. Max Horne lächelnd in einer Rede. Die Hausfrauen haben die Gewohnheit, alle ihre Möbel, Teppiche usw. in bestimmten längeren Zwischenräumen zu häubern. Dabei wird eine Unmenge Staub ausgewirkt, der ganze Haushalt wird von unten nach oben gekehrt, und der Raum wird vom hygienischen Standpunkt aus nicht erreicht. Denn dadurch, daß man die häufliche Reinigung so lange hinauschiebt, kann sich Staub überall ansammeln und die schädlichen Bakterien können sich verbreiten. Es ist viel besser, häufiger aufzuräumen und die Sachen zu reinigen. Dann braucht es nicht so gründlich zu machen, die Krankheitserreger werden rascher entfernt und man bleibt vor der "Katastrophe" bewahrt, die nun einmal für viele Haushalte das große Reinemachen darstellt. Außerdem wird bei solchen regelmäßigen Aufkämmen weniger geschlagen und beschädigt und die Wäsché und Kleider sind nicht beschädigt."